

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.188.769

Wien, 28.3.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 14010/J des Abgeordneten Mag. Gerald Hauser betreffend Aufklärungspflicht von Impfähzten und falsche Informationen im Impf-Folder des BMSGPK „Wissenswertes zur Coronaschutzimpfung“ – Datenstand 26.09.2022 und deren Folgen** wie folgt:

Fragen 1 bis 10:

- *Wird das Bundesministerium Impfähzten schriftlich darüber informieren, dass die alleinige Unterschrift des Impfstoffempfängers auf dem Aufklärungs- und Dokumentationsbogen - Corona-Schutzimpfung für den Haftungsausschluss des Impfarztes nicht ausreichend ist?*
- *Wird das Bundesministerium Impfähzten schriftlich darüber informieren, dass mit Bezug auf die Verabreichung eines Impfstoffs z.B. Pfizer/BioNTech Comirnaty eine persönliche Aufklärung durch den Impfarzt notwendig ist und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfähzten schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung auf das Risiko der schweren Nebenwirkung Anaphylaxie – Pfizer/BioNTech Comirnaty - hingewiesen werden muss und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*

- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung, auf die möglicherweise tödlichen Folgen von Anaphylaxie hingewiesen werden muss und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung auf das Risiko der schweren Nebenwirkungen Myokarditis und Perikarditis – Pfizer/BioNTech Comirnaty - hingewiesen werden muss, und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung auf die möglicherweise tödlichen Folgen von Myokarditis hingewiesen werden muss, und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass Myokarditis und Perikarditis, laut EMA, nach der Verabreichung der 2. Dosis Pfizer/BioNTech Comirnaty häufiger waren?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung, darauf hingewiesen werden muss, dass Myokarditis und Perikarditis, laut EMA, nach der Verabreichung der 2. Dosis Pfizer/BioNTech Comirnaty häufiger waren und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass Myokarditis und Perikarditis, laut EMA, nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty bei jungen Männern häufiger waren?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung, darauf hingewiesen werden muss, dass laut EMA, nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty, Myokarditis und Perikarditis bei jungen Männern häufiger waren und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*

Einleitend ist festzuhalten, dass sowohl Fach- als auch Gebrauchsinformationen der Impfstoffe auf nationaler und europäischer Ebene transparent und einfach zugänglich zur Verfügung stehen, ebenso wie die regelmäßig aktualisierten Berichte zu Meldungen vermutterter Nebenwirkungen auf der Website des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG).

Aufklärungsbögen und Merkblätter können die persönliche Aufklärung durch Ärzt:innen nicht ersetzen. Sie haben jedoch in mehrfacher Weise unterstützende Funktion:

Einerseits dienen sie dazu, die Patient:innen mit Informationen zu versorgen. Die Schriftform erleichtert es Personen, sich die Zeit zu nehmen, diese auch in Ruhe zu verarbeiten. Weiters können Formulare zur Dokumentation der erfolgten Aufklärung herangezogen werden. In bestimmten Fällen kann aus organisatorischen Gründen der Schwerpunkt auf die „Formularaufklärung“ gelegt werden (siehe hierzu z.B. Memmer, Aufklärung in Aigner/Kletečka/Kletečka-Pulker/Memmer, Handbuch Medizinrecht Kap. I.3.7.3.1 f). In diesem Fall werden den zu impfenden Personen oder deren Vertretung über Merkblätter entsprechende Vorkenntnisse verschafft. Es muss jedoch in weiterer Folge die Möglichkeit bestehen, in einem Gespräch offene Fragen zu klären. Auf eine weitergehende (mündliche) Aufklärung kann jedoch seitens der aufzuklärenden Person auch verzichtet werden. Dies kann nach Ansicht des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz je nach den Umständen des Einzelfalles auch für Impfungen gegen COVID-19 gelten.

Die von meinem Ressort erstellten Aufklärungs- und Dokumentationsbögen dienen einerseits der Abfrage von Risikofaktoren, andererseits der Dokumentation der Einwilligung durch die zu impfende Person oder deren gesetzlicher Vertretung. Sie enthalten weiters Hinweise zu Risiken der Impfung zur (Vor-)Information der Patient:innen.

Da Ärzt:innen bei medizinischen Behandlungen (und nicht nur bei Impfungen) grundsätzlich zur Aufklärung verpflichtet sind, darf seitens meines Ressorts davon ausgegangen werden, dass die entsprechenden Grundlagen hinreichend bekannt sind und eine weitergehende Information hierüber nicht notwendig ist.

Fragen 11 bis 18:

- *Laut EMA, deuten die verfügbaren Daten darauf, dass sich der Verlauf der Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung mit Pfizer/BioNTech Comirnaty nicht von einer Myokarditis oder Perikarditis im Allgemeinen unterscheidet. Wird das Bundesministerium die Impfähzte über diesen Sachverhalt schriftlich informieren?*
- *Wird das Bundesministerium Impfähzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung, darauf hingewiesen werden muss, dass, laut EMA, verfügbare Daten darauf hindeuten, dass sich der Verlauf der Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung mit Pfizer/BioNTech Comirnaty, nicht von einer Myokarditis oder Perikarditis im Allgemeinen unterscheidet und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfähzte schriftlich darüber informieren, dass die Sterblichkeitsrate im Fall von Myokarditis, laut Mediziner:innen, bis zu 20 % nach 1 Jahr*

und 50 % nach 5 Jahren beträgt und, dass sich trotz optimaler medizinischer Versorgung die Gesamtsterblichkeit in den letzten 30 Jahren nicht verändert hat?

- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass Impfärzte, im Rahmen der persönlichen Aufklärung, darauf hinweisen müssen, dass die Sterblichkeitsrate im Fall von Myokarditis, laut Medizinern, bis zu 20 % nach 1 Jahr und 50 % nach 5 Jahren beträgt, und dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung darauf hingewiesen werden muss, dass sich trotz optimaler medizinischer Versorgung die Gesamtsterblichkeit in den letzten 30 Jahren nicht verändert hat, und all dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass zu Pfizer/BioNTech Comirnaty, laut EMA, weder Studien zur Genotoxizität oder Karzinogenität durchgeführt wurden?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung darauf hingewiesen werden muss, dass zu Pfizer/BioNTech Comirnaty weder Studien zur Genotoxizität oder Karzinogenität durchgeführt wurden und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass laut EMA, die Sicherheit und Wirksamkeit von Pfizer/BioNTech Comirnaty – Original/Omicron BA. 1 und BA. 4-5 EMA-Produktinformation Comirnaty – Datenstand 12.12.2022 bei Kindern unter 12 Jahren noch nicht erwiesen sind?*
- *Wird das Bundesministerium Impfärzte schriftlich darüber informieren, dass im Rahmen der persönlichen Aufklärung darauf hingewiesen werden muss, dass laut EMA, die Sicherheit und Wirksamkeit von Pfizer/BioNTech Comirnaty – Original/Omicron BA. 1 und BA. 4-5 EMA-Produktinformation Comirnaty – Datenstand 12.12.2022 bei Kindern unter 12 Jahren noch nicht erwiesen sind und dass keine Daten verfügbar sind, und dies schriftlich dokumentiert werden muss?*

Über die in der Antwort zu den Fragen 1 bis 10 getroffenen Feststellungen hinaus ist hierbei zu beachten, dass Ärzt:innen umfangreiche Fortbildungspflichten haben, um stets am Stand der Wissenschaft zu bleiben und in Österreich ihren Beruf ausüben zu dürfen. Die Qualität und Inhalte dieser Fortbildungsangebote wird seitens der Ärztekammer geprüft. Darüber hinaus setzt eine Anwendung von Impfstoffen selbstverständlich auch eine detaillierte Kenntnis der aktuellen Fach- und Gebrauchsinformationen des jeweiligen Präparats voraus und ist für die Anwender:innen verpflichtend. Zur weiteren Unterstützung werden seitens meines Hauses in Abstimmung mit dem Nationalen Impfgremium Impfpfehlungen herausgegeben und regelmäßig aktualisiert.

Im österreichischen Impfplan, welcher auf der Homepage des Sozialministeriums unter https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:eb64732e-1747-400a-beeb-6d069f781182/Impfplan_%C3%96sterreich_2023_Version_1.1.pdf publiziert und an Stakeholder ausgeschickt wurde, findet sich im Kapitel zu COVID-19 der aktuelle Kenntnisstand rund um Myokarditis und Perikarditis, auch als Nachwirkung einer COVID-Infektion.

Fragen 19 bis 25:

- *Werden Sie sich bei allen Kindern und Eltern für die Falschinformationen im Impf-Folder entschuldigen?*
 - a. *Falls ja, wann?*
 - b. *Falls nein, warum nicht?*
 - c. *Falls Sie sich nicht entschuldigen, wer wird diese Aufgabe übernehmen?*
- *Werden Sie alle Schulen über die Falschinformationen in den Impf-Foldern informieren?*
 - a. *Falls ja, wann?*
 - b. *Falls sie es bereits getan haben, wann?*
 - c. *Falls nein, nehmen Sie wissentlich zur Kenntnis, dass Sie als zuständiger Minister die Bevölkerung absichtlich falsch informieren?*
- *Welche personellen Konsequenzen hatten diese Falschinformationen bisher?*
 - a. *Falls es bis jetzt keine personellen Konsequenzen gab, wann wird dies nachgeholt?*
 - b. *Welche persönlichen Konsequenzen werden Sie aus diesem Vorfall ziehen?*
 - c. *Wie wollen Sie sicherstellen, dass vom Bundesministerium nunmehr keine Falschinformationen ausgegeben werden?*
- *An wen sollen sich die Kinder und Eltern sowie alle anderen Personen, die dem Inhalt im Impf-Folder Glauben schenkten und auf die Korrektheit der Angaben vertrauten, zum Erhalt einer Entschädigung wenden?*
 - a. *Auf welchem Weg sollen alle Kinder, ihre Eltern und alle anderen Personen, die den Folder erhalten haben, die Amtshaftungsklage einreichen? (Anmerkung: Verliert der Kläger im Fall einer Klage zahlt, soweit mir bekannt, der Kläger, bitte überdenken)*
 - b. *Werden Sie alle Kinder, ihre Eltern und alle anderen betroffenen Personen aktiv über diese Möglichkeit informieren?*
- *Wann werden Sie einen Impf-Folder mit korrekten Informationen veröffentlichen?*
- *Werden Sie auch einen neuen Impf-Folder mit den wahren/korrekten Informationen an alle Schulen versenden?*

- *Wird das Bundesministerium eine Selbstanzeige wegen der Falschinformationen im Impf-Folder tätigen?*
 - a. *Falls ja, welche Strafbestände wurden erfüllt?*
 - b. *Falls ja, wann?*

Hierzu darf auf die Anfragebeantwortungen NR. 12742/AB und NR. 12936/AB verwiesen werden.

Fragen 26 bis 31:

- *Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis darauf enthalten, dass die Sicherheit und Wirksamkeit des Pfizer/BioNTech Original/Omicron BA.1, BA.4 - 5 Impfstoffs bei Kindern im Alter unter 12 Jahren, EMA-Produktinformation – Datenstand 12.12.2022 noch nicht erwiesen sind und dass keine Daten verfügbar sind?*
- *Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis auf das Risiko der schweren Nebenwirkung Anaphylaxie nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty enthalten?*
- *Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis auf das Risiko der schweren Nebenwirkungen Myokarditis und Perikarditis nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty enthalten?*
- *Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis darauf enthalten, dass mit Pfizer/BioNTech Comirnaty weder Studien zur Genotoxizität oder Karzinogenität durchgeführt wurden?*
- *Dies ist besonders mit Bezug auf die Auffrischungsimpfung von Relevanz. Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis darauf enthalten, dass das Auftreten von Myokarditis und Perikarditis nach Verabreichung der 2. Dosis Pfizer/BioNTech Comirnaty häufiger war?*
- *Wird die Neuauflage des Impf-Folders einen Hinweis darauf enthalten, dass Myokarditis und Perikarditis bei jungen Männern, nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty, häufiger auftraten?*

In Abhängigkeit von den Entwicklungen – also den Impfeempfehlungen, der epidemiologischen Lage etc. – werden die Informationsmaterialien entsprechend aktualisiert.

Fragen 32 und 33:

- *Laut EMA-Produktinformation Comirnaty – Datenstand 12.12.2022 sind die Sicherheit und Wirksamkeit von Pfizer/BioNTech Original/Omicron BA.1, BA.4-5 bei Kindern im Alter unter 12 Jahren noch nicht erwiesen. Warum wird die Wirksubstanz im Impffolder für Kinder ab 5 Jahre angeboten?*
- *Laut EMA-Produktinformation Comirnaty – Datenstand 12.12.2022 sind die Sicherheit und Wirksamkeit von Pfizer/BioNTech Original/Omicron BA.1, BA.4 - 5 bei Kindern im Alter unter 12 Jahren noch nicht erwiesen. Warum wird die Wirksubstanz Kindern in den Altersgruppen 6 Monate bis 5 Jahre auf der Website des Bundesministeriums zur Verabreichung angeboten?*

Der Impffolder richtet sich nach den Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums. Die Impfstoffe wurden von den europäischen Behörden nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Evaluierung zugelassen. Detaillierte Daten diesbezüglich wären bei den europäischen Behörden zu erfragen.

Fragen 34 bis 52:

- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo - 08.03.2022 können die Risiken der Verabreichung eines COVID-19-Impfstoffs an gesunde Kinder die Vorteile überwiegen. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo - 08.03.2022 profitieren gesunde Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren, auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Daten, möglicherweise nicht von dem derzeit verfügbaren COVID-19 Impfstoff. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo - 08.03.2022 haben gesunde Kinder nur ein begrenztes Risiko mit Bezug auf eine schwere COVID-19 Erkrankung. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo - 08.03.2022 haben gesunde Kinder eine hohe Prävalenz durch bestehende Immunität. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo – 08.03.2022 fehlen Daten über den Nutzen der COVID-19-Impfung bei Kindern mit bestehender Immunität. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*

- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo – 08.03.2022 traten in klinischen Studien bei den Empfängern des COVID-19 Impfstoffs mehr schwerwiegende unerwünschte Ereignisse auf als erwartet. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida: Dr. med. Joseph A. Ladapo - 08.03.2022 hat der COVID-19-Impfstoff bei Kindern zwischen 5 und 17 Jahren eine geringere Wirksamkeit. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Die schwedische Behörde für öffentliche Gesundheit hob per 31. Oktober 2022 die generelle Empfehlung zur allgemeinen Impfung gegen Covid-19 für Kinder im Alter von 12–17 Jahren auf und es kam zur Streichung dieser Empfehlung. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Die dänische Gesundheitsbehörde empfiehlt die COVID-19 Impfung für Personen ab einem Alter von 50 Jahren sowie ausgewählten Risikogruppen. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Der Direktor der dänischen Gesundheitsbehörde, Søren Brostrøm, hat erklärt, dass die COVID-19 Impfung von Kindern nach heutigem Erkenntnisstand ein Fehler war. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu dieser Aussage?*
- *Laut Christine Stabel Benn, klinische Professorin an der University of Southern Denmark, haben COVID-19 Impfstoffe ein großes unbekanntes Nebenwirkungsprofil. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu dieser Aussage?*
- *Laut EMA-Produktinformation Comirnaty Datenstand - 12.12.2022 deuten verfügbaren Daten darauf hin, dass sich der Verlauf von Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung nicht von einer Myokarditis oder Perikarditis im Allgemeinen unterscheidet. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Laut Michael Kang et al. beträgt die Sterblichkeitsrate im Fall einer Myokarditis bis zu 20 % nach 1 Jahr und 50 % nach 5 Jahren. Trotz optimaler medizinischer Versorgung hat sich die Gesamtsterblichkeit in den letzten 30 Jahren nicht verändert. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt im Zusammenhang mit der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty?*
- *Laut Deutschem Ärzteblatt 2012 hat die nicht fulminante aktive Myokarditis eine Sterblichkeitsrate von 25–56 % innerhalb von 3–10 Jahren aufgrund fortschreitender Herzinsuffizienz und plötzlichem Herztod. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt im Zusammenhang mit der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty?*

- *Laut EMA-Produktinformation Datenstand - 12.12.2022 scheint das Risiko einer Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung mit Pfizer/BioNTech Comirnaty bei Kindern von 5 bis 11 Jahren nur geringer zu sein als bei Kindern in der Altersgruppe 12 bis 17 Jahre. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Welche Informationen sind zur Entwicklung von Myokarditis und Perikarditis bei Kindern in der Altersgruppe unter 12 Jahren, nach der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty, verfügbar?*
- *Der Sanitätsinspekteur des Bundesstaates Florida Dr. med. Joseph A. Ladapo hatte am 08.03.2022 auf das Risiko von Myokarditis, nach der Verabreichung von COVID-19 Impfstoffen, auch im Zusammenhang mit Kindern zwischen 5 und 17 Jahren hingewiesen. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*
- *Ist laut Bundesministerium in Fällen von Sudden Adult Death Syndrome und der Verabreichung von mRNA-Impfstoffen, im speziellen Fall in Österreich, mit der Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty, jeglicher Zusammenhang auszuschließen?*
- *Mit 02. Dezember 2021 waren in Vietnam 3 Kinder und Jugendliche in zeitlicher Nähe zur Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty an einer Überreaktion auf die Wirksubstanz verstorben. Wie lautet die Stellungnahme des Bundesministeriums zu diesem Sachverhalt?*

Die Abgabe von Stellungnahmen zu oder das Kommentieren der Handlungen bzw. Äußerungen anderer Behörden, Organisationen oder Personen unterliegt nicht dem Vollzug des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

In Österreich werden ausschließlich Corona-Impfstoffe empfohlen und eingesetzt, die seitens der europäischen Behörden nach strengen Standards zugelassen wurden. Die Impfeempfehlungen meines Hauses werden durch das Nationale Impfgremium formuliert und regelmäßig auf deren Aktualität überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Fragen 53 und 54:

- *Laut BASG-Bericht über Meldungen vermuteter Nebenwirkungen nach Impfungen zum Schutz vor COVID-19 - Berichtszeitraum 27.12.2020 – 22.04.2022 kam es in der Altersgruppe 12-15 Jahre nach der Verabreichung des Pfizer/BioNTech Impfstoffs zu einem Kreislaufstillstand. Die Todesursache konnte nicht abschließend geklärt werden. Warum konnte die Todesursache nicht abschließend geklärt werden?*

- *Laut BASG-Bericht Bericht über Meldungen vermuteter Nebenwirkungen nach Impfungen zum Schutz vor COVID-19 Berichtszeitraum 27.12.2020 – 22.04.2022 ist eine jugendliche Person in der Altersgruppe 16-17 Jahre in zeitlicher Nähe zur Impfung gegen COVID-19 verstorben. Myokarditis wurde vom BASG nicht als Todesursache angesehen. Welche Todesursache wurde ermittelt?*

In beiden Fällen gab es laut Obduktionsbericht keine Anzeichen einer Myokarditis. In einem der Fälle wurde wahrscheinlich die durch Übelkeit und Erbrechen ausgelöste Aspiration von Nahrung und Mageninhalt, die in der Folge zu einem Respiratorischen Versagen, Hypoxie und schlussendlich zum Herzkreislaufstillstand führte, als todesursächlich angegeben. Im zweiten Fall kam es zu einem Herzkreislaufversagen, für das ein klarer Auslöser identifiziert werden konnte.

Frage 55:

- *Laut PHARMIG werden in Österreich nur 6% der unerwünschten Nebenwirkungen von Arzneimitteln gemeldet. Wie hoch schätzt das Bundesministerium die Dunkelziffer der in zeitlicher Nähe zur Verabreichung von Pfizer/BioNTech Comirnaty verstorbenen Kinder und Jugendlichen in Österreich?*

Bezüglich des fälschlichen Vorbringens einer vermeintlichen Untererfassung von 6% darf neuerlich darauf verwiesen werden, dass diese Zahl einer Fehlinterpretation zu einer Aussage in gänzlich anderem Zusammenhang entspringt, siehe auch Anfragebeantwortung Nr. 10781/AB.

Das unerwartete Ableben eines (jungen) Menschen ist immer sehr tragisch und muss selbstverständlich so genau wie möglich untersucht werden. Daher werden seitens der zuständigen Behörden auch alle geeigneten Schritte zu einer nachvollziehbaren Klärung der Ursache ergriffen. Folglich kann davon ausgegangen werden, dass es keine diesbezügliche Dunkelziffer gibt.

Fragen 56 und 57:

- *Laut EMA, deuten die verfügbaren Daten darauf hin, dass sich der Verlauf der Myokarditis und Perikarditis nach der Impfung nicht von einer Myokarditis oder Perikarditis im Allgemeinen unterscheidet. Sollten die Fälle von Sudden Adult Death Syndrome oder plötzlichem Herztod, bei mit Pfizer/BioNTech Comirnaty geimpften Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, in Zukunft ansteigen, wird man sich im Bundesministerium an die Fragen und Ausführungen zu Myokarditis und Perikarditis, mit Bezug auf Pfizer/BioNTech Comirnaty, in parlamentarischen Anfragen erinnern?*
- *Mit Pfizer/BioNTech Comirnaty wurden keine Studien zur Genotoxizität oder Karzinogenität durchgeführt. Sollten die Krebsfälle, bei mit Pfizer/BioNTech Comirnaty geimpften Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, in Zukunft ansteigen, wird man sich im Bundesministerium an die Fragen und Ausführungen z.B. zur kationischen Lipidkomponente ALC-0315 und zum Entfall der Studien zur Genotoxizität und Karzinogenität mit Pfizer/BioNTech Comirnaty, in parlamentarischen Anfragen erinnern?*

Parlamentarische Anfragen und deren Beantwortungen durch das BMSGPK sind meinem Haus selbstverständlich präsent.

Frage 58:

- *Laut Salzburg24.at wurden 326.000 Dosen des Kleinkinder-Impfstoffs von BioNTech/Pfizer bestellt, obwohl die Sicherheit und Wirksamkeit von Pfizer/BioNTech Original/Omicron BA.1, BA.4 - 5. – Datenstand 12.12.2022 bei Kindern unter 12 Jahren nicht erwiesen sind und keine Daten verfügbar sind, warum wurden trotz dieses Sachverhalts 326.000 Dosen des Kleinkinder-Impfstoffs von BioNTech/Pfizer bestellt?*

Siehe Antwort zu den Fragen 32 und 33.

Frage 59:

- *Laut Salzburg24.at wurden 326.000 Dosen des Kleinkinder-Impfstoffs von BioN-Tech/Pfizer bestellt, wie hoch sind die Kosten für diese Bestellung in der Währung Euro?*

Der Inhalt der Verträge sowie der Preis der einzelnen Impfstoffe unterliegen der Vertraulichkeit, weshalb Fragen über Zahlungen an die Impfstoffhersteller nicht beantwortet werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch